

Drei erlebnisreiche Tage in Beeskows Partnerstadt Kamen

Während die Schüler die wohlverdienten Ferien bei Sport, Spiel u.ä. verbrachten, nutzten zahlreiche Pädagogen die unterrichtsfreie Zeit, um sich persönlich weiterzubilden.

So weilten 42 Lehrer aus den Beeskower Oberschulen und der Oberschule Tauche sowie Frau Blankenstein und Frau Lehmann von der Beeskower Stadtverwaltung in der Partnerstadt Kamen zu einem Bildungsaufenthalt und einem anschließenden Besuch der Bildungsmesse „Didakta“ in Düsseldorf.

Von dieser dreitägigen Weiterbildung sind wir mit nachhaltigen Eindrücken beladen zurückgekehrt, denn die vielfältigen Veranstaltungen und die Möglichkeit, einen gesamten Schultag an den Gesamtschulen in Kamen zu erleben, gestalteten sich zu einem beiderseitigen Erfahrungsaustausch.

Durch Kamens Bürgermeister Werner Berg wurden wir herzlich im Abgeordnetensaal begrüßt. Er erläuterte uns, wie die Unterstützung der Arbeit mit den Kindern durch die Abgeordneten – vom Kindergarten, über die Schule, bis zur Berufsausbildung – abläuft. Seine herzlichen Grüße an Beeskows Bürger und Bürgermeister Fritz Taschenberger sollen an dieser Stelle übermittelt werden.

In Kamen wird zur Zeit über die Gestaltung der Stadt und die Anlage eines historischen Brunnens diskutiert. An Modellen informierten wir uns über die verschiedenen Möglich-

keiten und gaben auch unsere Stimmen darüber ab. Fast alle entschieden sich für eine attraktive, weithin sichtbare Variante. Ob es daran lag, daß uns der Beeskower Brunnen nicht so recht gefällt?

Toll organisiert war die Unterbringung der Pädagogen in Gastfamilien. Herzlich und unkompliziert erlebten wir die Aufnahme. Daß wir gern gesehene Gäste waren, bewiesen uns viele Beispiele. So konnten Frau Götze und Frau Haß beim Religionslehrer, eine Familie mit fünf Kindern, ein nettes Quartier beziehen. Fast alle waren bei Fachkollegen untergebracht. Herr Pikos, Musiklehrer, wohnte z. B. bei einem Gitarrenbauer. Ich selbst, LRS-Lehrer, war bei Frau Hildburg Aufrecht, Verfasserin der LRS-Schrift für das Land Nordrhein-Westfalen, zu Gast. Gemeinsam bereiteten wir fünf Unterrichtsstunden vor, die ich dann in der praktischen Durchführung hospitieren durfte. Einige von uns mußten größeren Schülern zum Leben in den neuen Bundesländern auf viele Fragen antworten.

Bei der Teilnahme am Unterricht gelangten wir zu neuen Erkenntnissen, konnten vergleichen und Meinungen austauschen. Uns gefielen die großzügig angelegten Schulen. Besondere Anziehungspunkte waren dabei die schmucken Schülerbibliotheken und die zweckmäßigen Speiseeinrichtungen. In zwei Vorträgen machten wir uns mit der Organi-

sation der Schulen und den Arbeitssinhalten vertraut. Die Direktoren gewannen Einblicke in die Verwaltungsarbeit.

In den Dank an unsere Gastgeber brachten fast alle von uns eine Gegeneinladung ein. Denn bei der Gestaltung eines freudvollen Unterrichtes können auch wir gute Erfolge vorzeigen.

Die Stipvisite auf der „Didakta“ war für uns wie eine Blendung. Denn eine derartige umfassende und attraktive Bildungsmesse hatten wir ja alle vorher noch nicht gesehen. Regelrechte Renner waren das „Schnökern“ bei allen Verlagen nach passender Literatur, der Besuch des Bildungsfernsehens des WDR und das Verweilen und Zusehen bei der Tätigkeit von Kindergartenkindern sowie die praktische Demonstration der Montessoripädagogik.

Daß wir von dieser Messe nicht nur Wissen mitnahmen, verrieten die vielen mit Büchern und Materialien vollgestopften Beutel.

Zum Resümee dieser Fahrt gehört auch der Dank und unsere Anerkennung an Herrn Förster, den Fahrer des schicken Reisebusses, der uns ja schon längst als zuverlässiger Busfahrer bekannt ist. Bei dieser Fahrt bewunderten wir ihn auch als „Bordkoch“ und spendeten ihm Applaus für die Millimeterarbeit, die er bei der Stadtrundfahrt durch engste Kamener Straßen leisten mußte. INGRID POSCHADEL



Das sind die Pädagogen aus dem Kreis Beeskow, die in Kamen drei erlebnisreiche Tage verbrachten, und sich ausgiebig über die Arbeit an den Schulen informieren konnten.

FOTO: PETER PIKOS